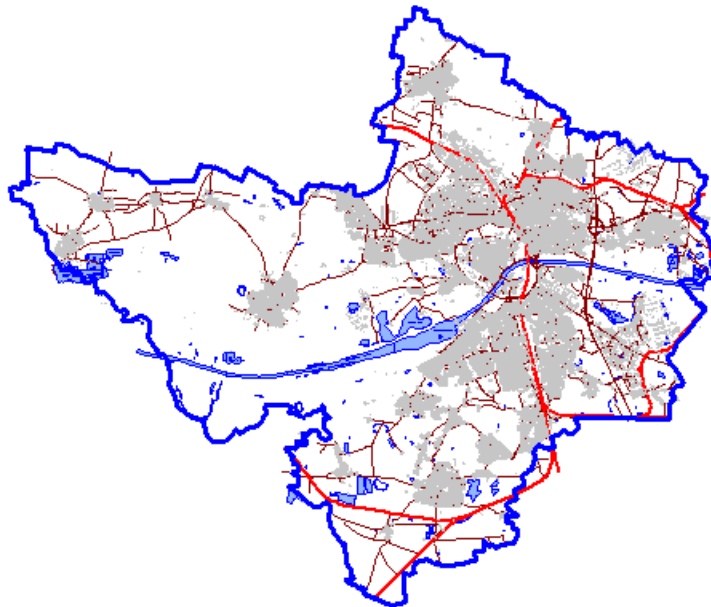


Stadt Ingolstadt

Informationen aus der Statistik

Kleinräumige Bevölkerung nach Stadt- und Unterbezirken (Entwicklungen 2010-2020, Geburten und Sterbefälle 2020)

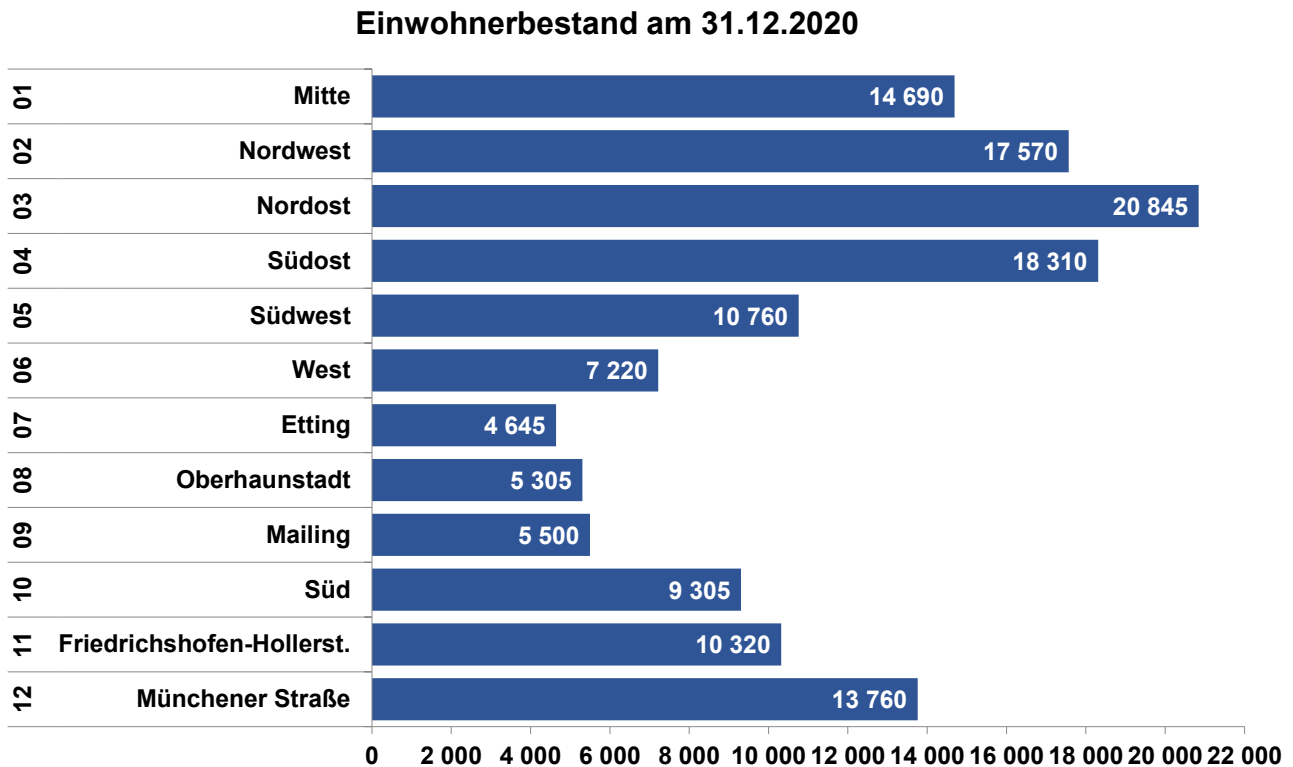


Datengrundlagen

Die Datenquelle für diese Auswertungen ist das Melderegister, aus dem in aufwändigen Verfahren vom Sachgebiet Statistik und Stadtforschung einmal jährlich umfassende Einwohnerdaten (u. a. Anzahl, Alter, Geschlecht, Nationalität etc.) gewonnen werden.

Nachfolgend werden einige Daten zur Entwicklung der Stadt- und Unterbezirke näher analysiert und dargestellt.

Einwohnerbestand zum 31.12.2020



Der Nordosten ist mit knapp 21 000 Einwohner/innen der einwohnerstärkste Stadtbezirk. Der Nordwesten und der Südosten sind mit grob gerechnet je rund 18 000 Personen nicht sehr viel kleiner als der Nordosten.

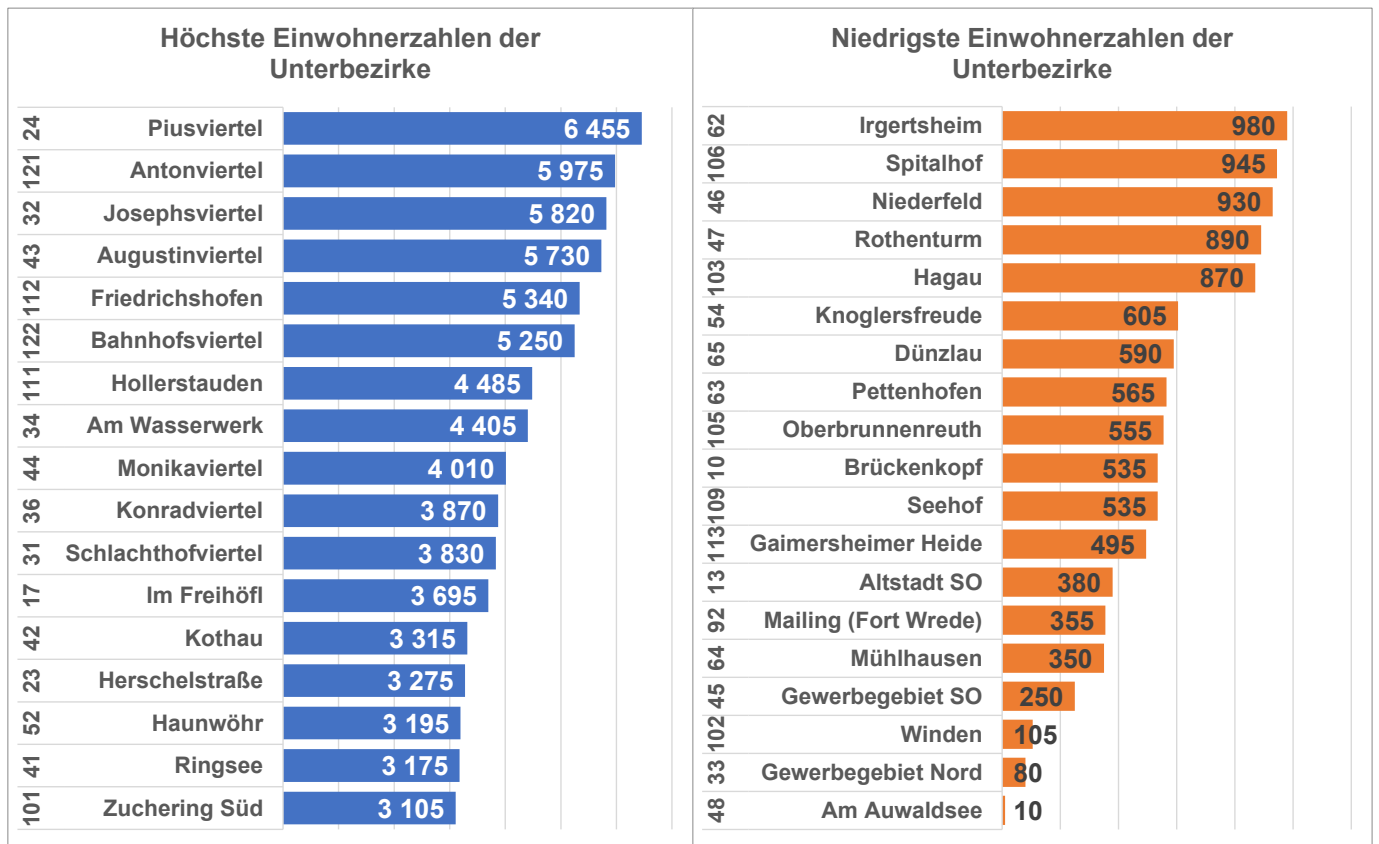
Etting, Oberhaunstadt und Mailing sind mit der Größenordnung ca. 5 000 Einwohner/innen die drei kleinsten Stadtbezirke.

Welche Unterbezirke gehören nun zu den von der Einwohnerzahl her größeren oder kleineren Gebieten?

Mit knapp 6 500 Personen ist das Piusviertel der größte Unterbezirk hinsichtlich der Einwohnerzahl. In der Größenordnung von knapp 6 000 Einwohner/innen bewegen sich Anton-, Josephs- und Augustinviertel. Friedrichshofen und das Bahnhofsviertel weisen beide über 5 000 Einwohner/innen auf. Damit sind diese Unterbezirke von der Größenordnung her vergleichbar mit den oben erwähnten drei kleineren Stadtbezirken. Mit rund 4 500 Bewohner/innen ist der noch recht junge Unterbezirk Hollerstauden bereits eines der größten Stadtviertel Ingolstadts.

Im Randbereich der Kernstadt sind Kothau, Ringsee und Haunwöhr mit je gut 3 000 Einwohner/innen die größten Unterbezirke. Der südliche Bereich von Zuchering ist mit rund 3 100 Bewohner/innen einwohnermäßig der größte Ortsteil am Stadtrand.

Neben den Gewerbegebieten Nord und Südost sowie den gewerblich bzw. naturräumlich geprägten Unterbezirken Am Auwaldsee und Mailing (Fort Wrede) sind Winden (105) und Mühlhausen (350) die kleinsten Unterbezirke und Ortsteile. Nahe an die Grenze zu 1 000 Einwohner/innen kommen die Ortsteile Irgertsheim, Spitalhof, Niederfeld, Rothenturm und Hagau.



Einwohnerentwicklung

Mit knapp 2 900 Einwohnern Zuwachs wies der Stadtbezirk Südost die stärkste Bevölkerungsdynamik seit 2010 auf.

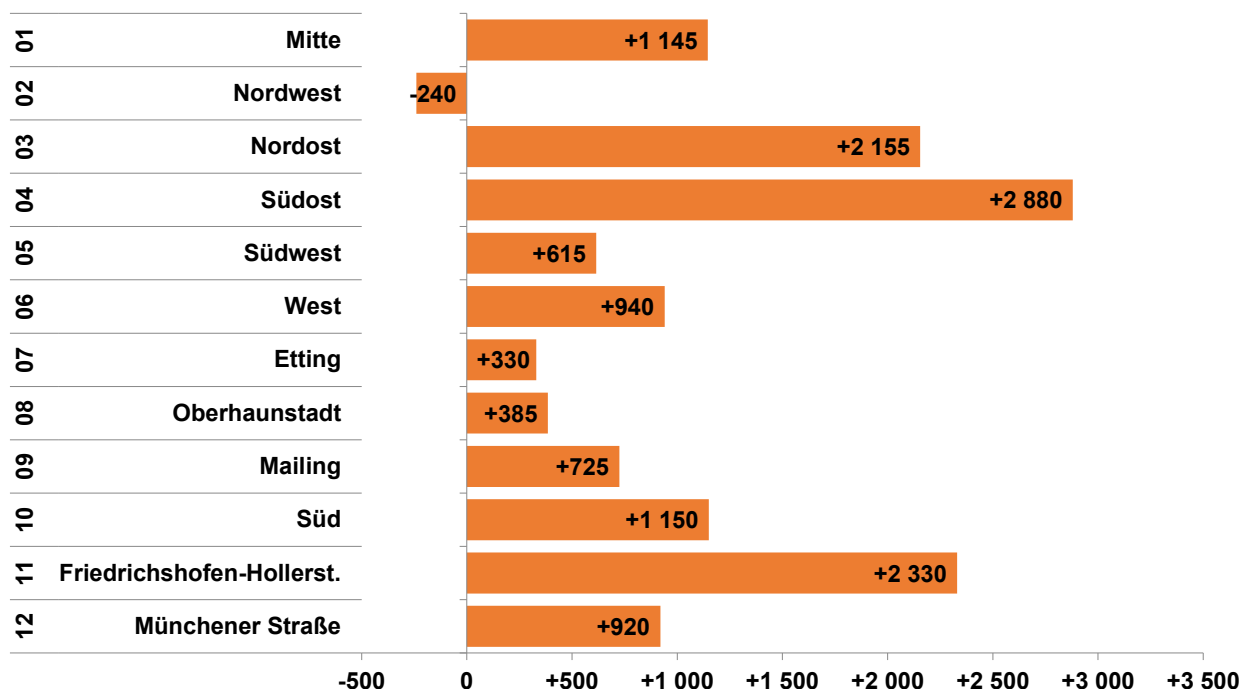
Mit einem Plus von 2 330 Einwohner/innen (Friedrichshofen-Hollerstauden) und von +2 155 (Stadtbezirk Nordost) sind zwei weitere Wachstumspole mit mehr als 2 000 Einwohner/innen Zuwachs unter den Stadtbezirken identifiziert.

Je rund 1 150 Einwohner/innen Zuwachs gab es im Stadtbezirk Mitte und im Süden. Im Bezirk Münchener Straße und im Westen wurden jeweils gut 900 Personen mehr im abgelaufenen Jahrzehnt registriert.

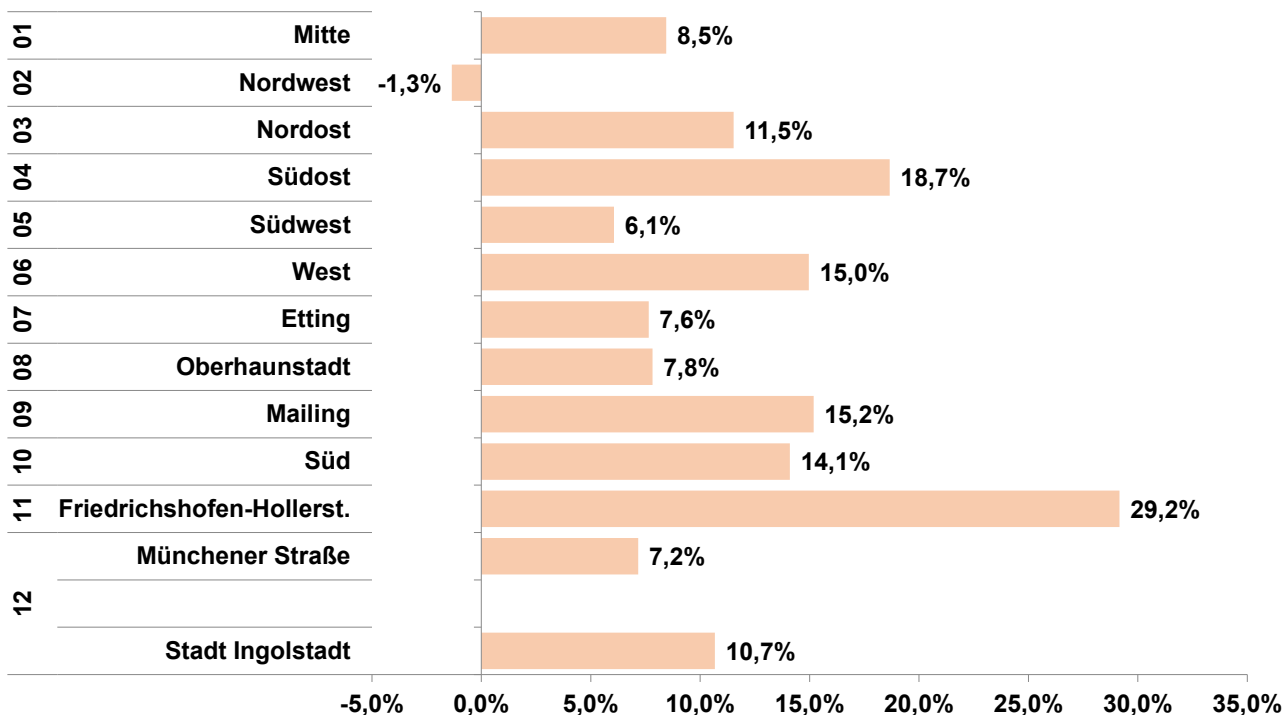
Der Nordwesten ist der einzige Bezirk, der eine rückläufige Entwicklung hatte.

Nimmt man das Wachstum der zentralen bzw. eher zentralen und städtisch geprägten Stadtbezirke Mitte, Nordwest, Nordost, Südost, Südwest, Münchener Straße und Friedrichshofen-Hollerstauden zusammen, entfielen rund 10 000 Personen Wachstum oder 75% auf diese eher urbanen Bezirke. Die mehr am Stadtrand gelegenen und teils noch mit dörflicher Struktur ausgestatteten Bezirke kamen nur zu einem Wachstum von 3 500 Einwohnern oder 25% des gesamten Wachstums der Stadt in den letzten zehn Jahren.

Veränderung der Einwohnerzahlen in den Stadtbezirken 2010-2020



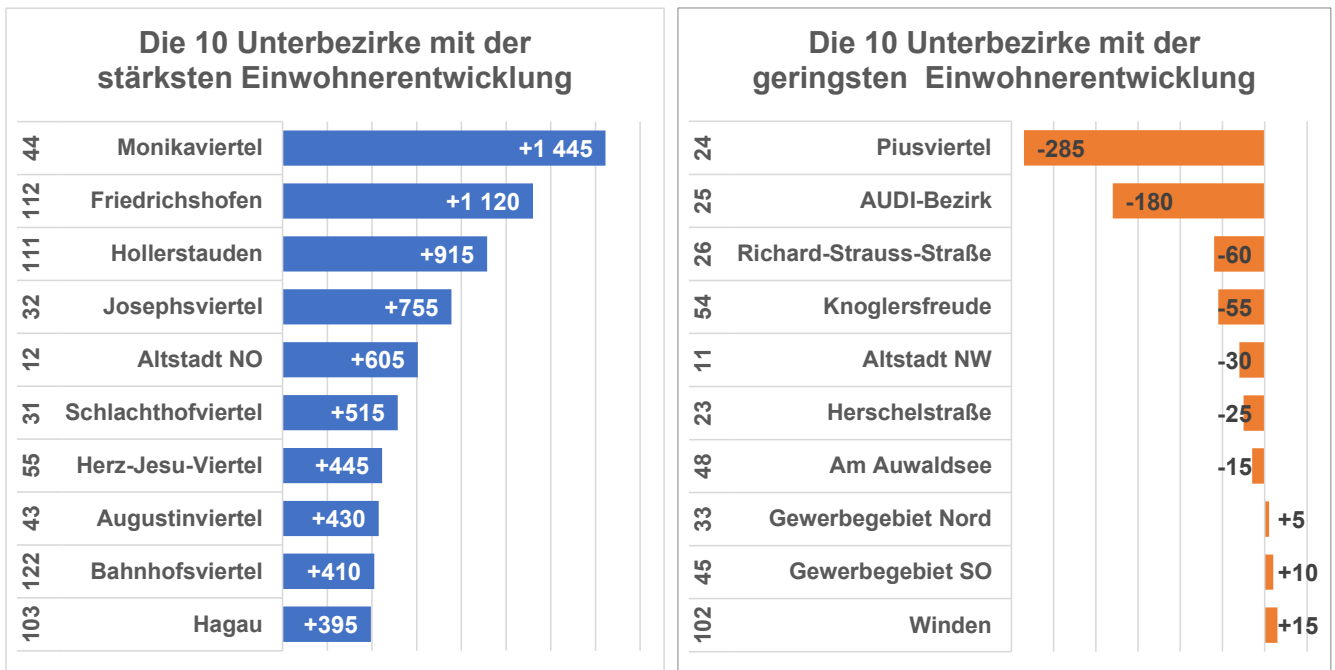
Veränderung der Einwohnerzahlen in den Stadtbezirken 2010-2020



Für die Entwicklung der Einwohnerzahlen ist auch ein Blick auf die prozentualen Veränderungen zum Ausgangswert der Einwohnerzahl im Jahr 2010 aufschlussreich. Demnach ist der Stadtbezirk 11 Friedrichshofen-Hollerstaden um fast 30% in den letzten zehn Jahren gewachsen. Das relativ mäßige absolute Wachstum der Bezirke Süd (+ 1 150), West (+940) und Mailing (+725) bedeutet einen Anstieg der Einwohnerzahl um je rund 15%. Prozentual ist das mehr als der Stadtbezirk Nordost (+ 2 155 bzw. +11,5%) gewachsen ist und annähernd so viel wie der Südosten mit knapp 19% und annähernd 2 900 Einwohnern Zuwachs.

Um die Einwohnerentwicklung genauer zu lokalisieren, eignen sich die statistischen Unterbezirke, die sich im Wesentlichen an historischen Stadtvierteln oder Ortsteilen der Stadt orientieren.

Eine Darstellung der über 60 Unterbezirke ist allerdings etwas unübersichtlich. Deshalb wurden die jeweils 10 Unterbezirke mit der stärksten und der schwächsten Entwicklungsdynamik herausgearbeitet und in den nachfolgenden Diagrammen dargestellt:

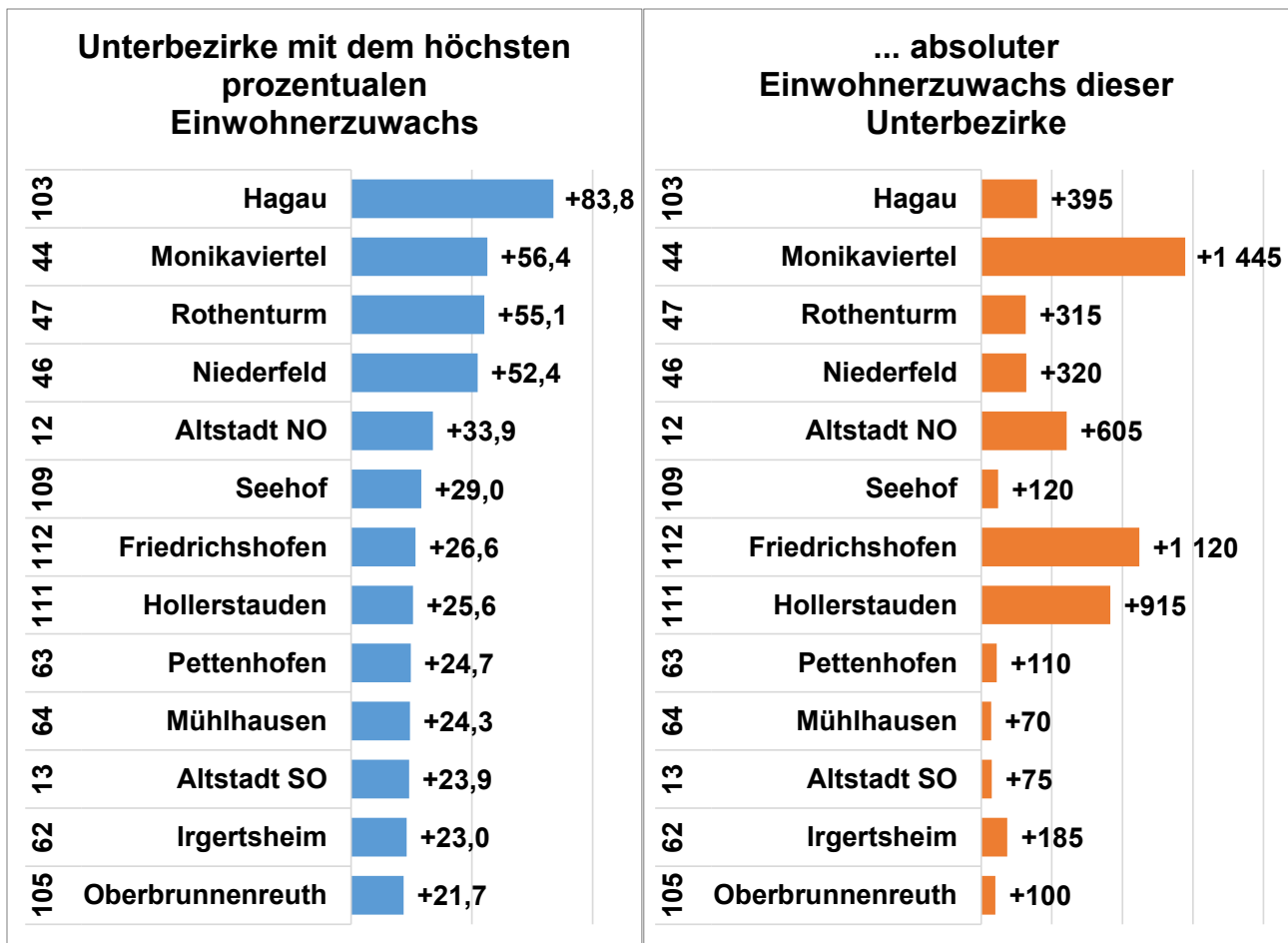


Den höchsten Einwohnerzuwachs verzeichnete seit 2010 demnach der Unterbezirk 44 Monikaviertel mit annähernd +1 500 Personen. Die Unterbezirke 112 Friedrichshofen (+1 120) und 111 Hollerstauden (+915) folgen in einigem Abstand dahinter. Der hohe Zuwachs in der Altstadt Nordost hängt mit den Wohnbaugebieten auf dem ehemaligen Krankenhausareal und dem Ingobräu-Gelände zusammen. Die Einwohnerzahl des relativ kleinen Ortsteils Hagau hat sich mit einem Zuwachs von knapp 400 Bürger/innen von 475 auf 870 in den letzten zehn Jahren fast verdoppelt.

Der Rückgang der Einwohnerzahl im Stadtbezirk Nordwest fand schwerpunktmäßig in den Unterbezirken 24 Piusviertel und 25 Audi-Bezirk statt, wo insgesamt 465 Menschen weniger als vor zehn Jahren wohnen.

Mit dem Blick auf die prozentuale Einwohnerentwicklung und gleichzeitig daneben die absoluten Zahlen gewinnt man weitere Einblicke, wie stark sich Stadtteile/Ortsteile in der letzten Dekade verändert haben und wie viele Einwohner diese Gebiete dazugewonnen haben.

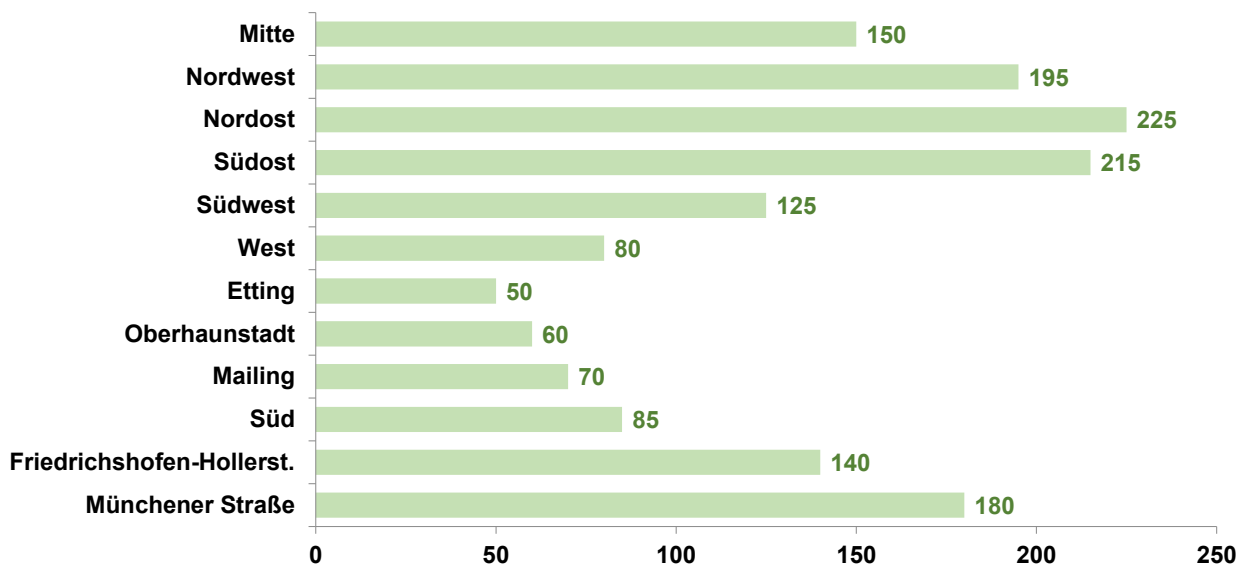
Am stärksten gewachsen wäre demnach der Unterbezirk Gaimersheimer Heide mit über 170% oder 315 Einwohnern, was hier in der Grafik aber nicht sinnvoll dargestellt werden kann. Die stärkste Veränderung dürfte danach der Ortsteil Hagau erfahren haben, dessen Bevölkerung sich mit einem Zuwachs von knapp 400 um etwa 84% fast verdoppelt hat in den letzten zehn Jahren. Auch das Monikaviertel, Rothenturm und Niederfeld haben mit einem Zuwachs von je über 50% deutliche Veränderungen in der Bau- und Einwohnerstruktur erfahren.



Geburten und Sterbefälle 2020

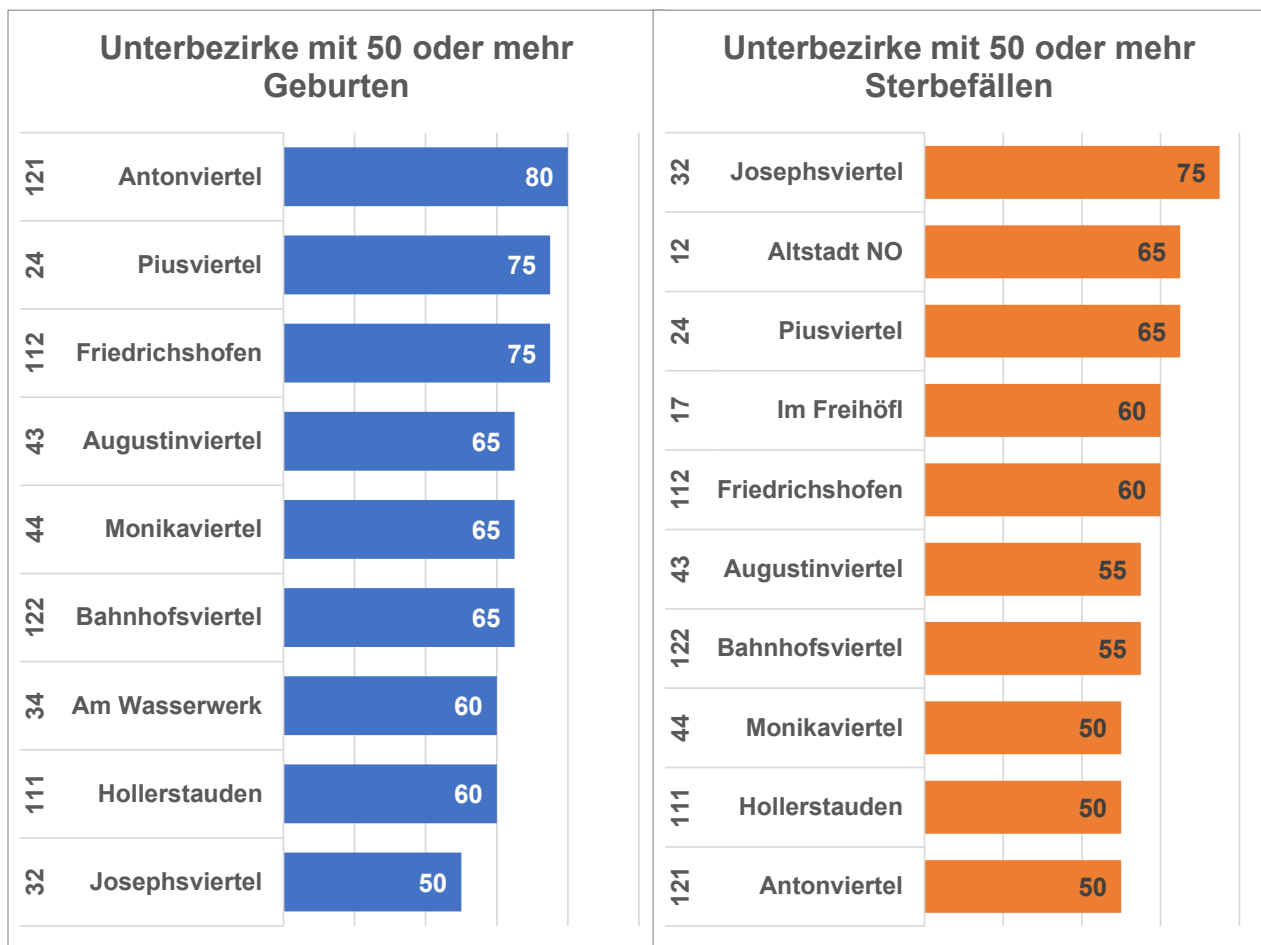
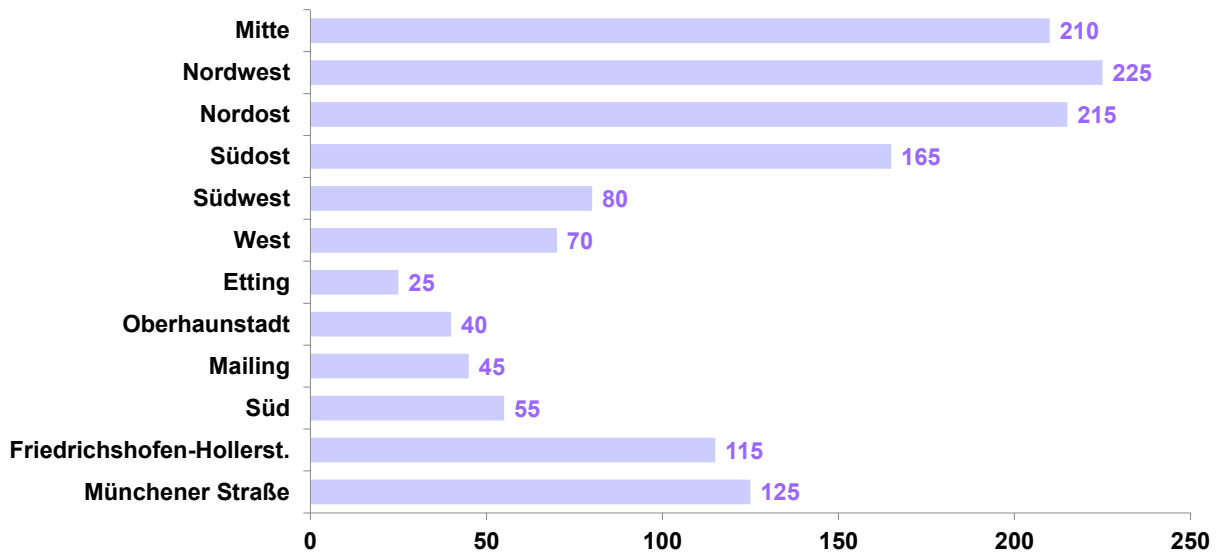
Im Jahr 2020 gab es in den Stadtbezirken Nordost (225) und Südost (215) die meisten Geburten. Auch der Nordwesten (195) und der Stadtbezirk Münchener Straße (180) gehörten letztes Jahr zu den Gebieten mit sehr hohen Geburtenzahlen. Natürlich sind das auch diejenigen Bezirke mit hohen Einwohnerzahlen.

Geburten in den Stadtbezirken 2020



Besonders hohe Zahlen an Sterbefällen gab es in den zentralen Stadtbezirken Mitte (210), Nordwest (225) und Nordost (215) sowie mit etwas Abstand der Südosten (165). Hier befinden sich auch eine Reihe von Seniorenheimen. Sehr wenige Sterbefälle verzeichneten Etting (25), Oberhaunstadt (40) und Mailing (45). Alle Zahlen sind auf 5 gerundet.

Sterbefälle in den Stadtbezirken 2020



Die meisten Geburten gab es 2020 im Antonviertel (80), gefolgt vom Piusviertel und Friedrichshofen (je 75). Aber auch im Südosten im Augustin- und Monikaviertel waren je 65 Geburten zu zählen. Im Nordosten waren es vor allem die Unterbezirke Am Wasserwerk und das Josephsviertel.

Bei den Sterbefällen gab es die meisten im Josephsviertel (75). Auch in der Altstadt Nordost, im Piusviertel mit je 65 Todesfällen und in den Unterbezirken Im Freihöfl sowie Friedrichshofen (je 60) waren 2020 viele Sterbefälle zu beklagen.

Ein interessanter Indikator ist die Umrechnung der Geburten bzw. der Sterbefälle je 1000 Einwohner/innen. Die unten dargestellten Tabellen mit Balkengrafik zeigen die Auswertung der Stadtbezirke bzw. der 18 höchsten Werte je 1000 Einw. der Unterbezirke für die Geburten und die Sterbefälle. Dabei wurden nur Unterbezirke berücksichtigt, die mindestens 20 Geburten oder Sterbefälle aufweisen konnten.

Die absolute Zahl der Geburten/Sterbefälle zeigt die Häufigkeit und gibt damit eine Größenordnung an, die die Bedeutung des Stadtviertels im Vergleich zu allen Fällen und im Vergleich zu den anderen Vierteln zeigt.

Die relative Zahl je 1000 Einw. zeigt dagegen die Intensität des Geschehens in den Gebieten. Dadurch, dass die Einwohnerzahl des Gebietes keine Rolle mehr spielt, wird nochmals deutlich, welche Gebiete durch das Geschehen (Geburten bzw. Todesfälle) besonders stark betroffen waren.

SBZ	Stadtbezirk	Geburten je 1000 Einw.	Geburten absolut	SBZ	Stadtbezirk	Sterbefälle je 1000 Einw.	Sterbefälle absolut
1	Mitte	10,2	150	1	Mitte	14,3	210
2	Nordwest	11,1	195	2	Nordwest	12,8	225
3	Nordost	10,8	225	3	Nordost	10,3	215
4	Südost	11,7	215	4	Südost	9,0	165
5	Südwest	11,6	125	5	Südwest	7,4	80
6	West	11,1	80	6	West	9,7	70
7	Etting	10,8	50	7	Etting	5,4	25
8	Oberhaunstadt	11,3	60	8	Oberhaunstadt	7,5	40
9	Mailing	12,7	70	9	Mailing	8,2	45
10	Süd	9,1	85	10	Süd	5,9	55
11	Friedr.hof.-Hollerst.	13,6	140	11	Friedr.hof.-Hollerst.	11,1	115
12	Münchener Straße	13,1	180	12	Münchener Straße	9,1	125
	Stadt Ingolstadt	11,4	1 575		Stadt Ingolstadt	9,9	1 575

Hinsichtlich der Geburten je 1000 Einw. waren die Zahlen der Stadtbezirke Friedrichshofen-Hollerstauden, Münchener Straße und Mailing am höchsten. Die hohen absoluten Geburtenzahlen im Nordosten und Südosten bewegen sich dagegen bei der Berechnung auf 1000 Einw. (10,8 bzw. 11,1) im Bereich des städtischen Durchschnitts von 11,4 Geburten.

Bei den Sterbefällen waren neben dem Bezirk Mitte mit vielen Seniorenheimen auch die Stadtbezirke Friedrichshofen-Hollerstauden(11,1), Nordwest (12,8) und Nordost (10,3) überdurchschnittlich stark betroffen. Der Durchschnittswert für die Stadt Ingolstadt lag 2020 bei 9,9 Sterbefällen je 1000 Einw.

Ähnliche Verschiebungen zwischen der Betrachtung der absoluten und der relativen Zahl je 1000 Einw. bei den Geburten und Sterbefällen lassen sich auch bei den Unterbezirken feststellen.

Die Unterbezirke Nordbahnhof und Monikaviertel haben mit 18 bzw. 16 Geburten je 1000 Einw. die höchsten Werte. Der Unterbezirk Antonviertel, der absolut die höchsten Geburtenzahlen hatte (80) rangiert mit 13,4 Geburten je 1000 Einw. deutlich dahinter an 10. Stelle. Selbst zwei Unterbezirke in der Altstadt können sich bei der Geburtenquote je 1000 Einw. unter die ersten zehn einreihen.

Ähnlich sieht es bei den Sterbefällen aus: während mit 75 Todesfällen das Josephsviertel den höchsten absoluten Wert im Jahr 2020 aufweist, rangiert dieser einwohnerstarke Unterbezirk bei der Quote von 12,9 je 1000 Einw. nur an 8. Stelle.

Die höchsten Quoten finden sich in den beiden Unterbezirken der nördlichen Altstadt (Seniorenheime Heilig-Geist-Spital, Danuvius-Haus und Elisa), aber auch der Unterbezirk Nordbahnhof (Seniorenheim Matthäus-Stift) liegt noch über 21 Sterbefällen je 1000 Einw. Dagegen rangieren die Unterbezirke Bahnhofsviertel, Piusviertel und Augustinviertel mit hohen absoluten Zahlen bezüglich der Sterbefälle bei der Betrachtung je 1000 Einw. im Bereich des städtischen Durchschnitts von 9,9 und liegen nur an Platz 16 bis 18 der Unterbezirke.

UBZ	Unterbezirk	Geburten je 1000 Einw.	Geburten absolut	UBZ	Unterbezirk	Sterbefälle je 1000 Einw.	Sterbe- fälle absolut
22	Nordbahnhof	18,1	30	12	Altstadt NO	27,1	65
44	Monikaviertel	16,2	65	11	Altstadt NW	22,0	25
12	Altstadt NO	14,6	35	22	Nordbahnhof	21,1	35
35	Schubert & Salzer	14,1	40	26	Richard-Strauss-Str.	17,2	45
112	Friedrichshofen	14,0	75	61	Gerolfing Süd	17,2	40
123	Unsernherrn	13,8	35	17	Im Freihöfl	16,2	60
34	Am Wasserwerk	13,6	60	23	Herschelstraße	13,7	45
14	Altstadt SW	13,5	35	32	Josephsviertel	12,9	75
111	Hollerstauden	13,4	60	44	Monikaviertel	12,5	50
121	Antonviertel	13,4	80	21	Gabelsbergerstraße	11,8	20
25	AUDI-Bezirk	13,4	25	112	Friedrichshofen	11,2	60
51	Am Südfriedhof	13,3	30	111	Hollerstauden	11,1	50
83	Müllerbadsiedlung	12,8	20	52	Hauwöhr	11,0	35
82	Unterhaunstadt	12,6	30	35	Schubert & Salzer	10,6	30
52	Hauwöhr	12,5	40	55	Herz-Jesu-Viertel	10,6	30
55	Herz-Jesu-Viertel	12,4	35	122	Bahnhofsviertel	10,5	55
66	Gerolfing Nord	12,4	30	24	Piusviertel	10,1	65
122	Bahnhofsviertel	12,4	65	43	Augustinviertel	9,6	55

Sowohl die absolute Entwicklung bzw. Zahl als auch die prozentuale oder relative Zahl (z. B. je 1000 Einw.) sind für die Analyse wichtig. Beide Indikatoren zusammen ergeben erst ein tieferes Verständnis der Entwicklungen und Prozesse in der Stadt.

Bei den Betrachtungen und Interpretationen ist die Unterteilung nach den 12 Stadtbezirken übersichtlich und orientiert sich auch an den politischen Bezirksausschüssen.

Die Unterbezirke, die sich eng an die historisch gewachsenen Stadtviertelbezeichnungen bzw. der eingemeindeten Ortsteile orientieren, sind als Auswertungs- und Analyseeinheit hilfreich, wenn man Entwicklungen kleinräumiger und von den eventuellen Ursachen her verstehen möchte.

Weitere Informationen zu aktuellen kleinräumigen Statistiken nach Stadtbezirken und Unterbezirken

Unter der Internetseite www.ingolstadt.de/statistik und dort unter „Statistiken nach Stadtteilen“ finden Sie folgende Statistiken und Auswertungen:

- Kleinräumige Daten der Stadt Ingolstadt (PDF und Excel, 70 Seiten)
- Statistikatlas mit kleinräumigen Daten (Link zu www.statistik.ingolstadt.de)
- Karte der Stadtbezirke und der Unterbezirke der Stadt Ingolstadt